

Angela Deuber

Wohnhaus, Thusis

Offen, aber auch fokussiert. Im bündnerischen Thusis hat Angela Deuber ein kraftvolles Haus entworfen, das mit minimalen Mitteln ein Maximum an Raum und Ausdruck generiert. Materiell und formal reduziert, erscheint die Architektur schlicht und simpel. Gleichzeitig entfaltet sie eine poetische Stimmung.

Photos Schaub Stierli Fotografie Text Cyrill Schmidiger



Erfrischende Oase Thuis liegt nicht nur am Beginn der imposanten Albulalinie der Rhätischen Bahn, sondern auch am nördlichen Eingang zur Viamala-Schlucht – also in einer Region mit extremen Tiefen und spektakulären geologischen Formen. Dagegen zeigt sich der historische Dorfkern in seiner Struktur rationaler: Nach dem Brand von 1845 folgte der Wiederaufbau rasterartig und brachte eine klare Ordnung. Nicht ganz so kohärent liest sich das Ortsbild der Außenquartiere, das uneinheitlicher und architektonisch individueller ist. Hier bildet der im April 2019 nach einjähriger Bauzeit fertiggestellte Solitär von Angela Deuber eine Art insulares Objekt, einerseits qualitativ, andererseits in der Ausrichtung. Denn in seiner schnittigen Kubatur orientiert es sich, anders als seine Nachbarn, dreiseitig – hin zur mittelalterlichen Kirche St. Cassian, hin zur Viamala und hin zum markanten Piz Beverin.

Konzept mit Bruch Die Struktur des eingeschossigen Privathauses, das sich an einem Hang rund 24 Meter auf einem Plateau ausdehnt, ist relativ einfach: Eine Stütze, innen zwei nahezu freistehende Wände und vier Ecken bilden eine Einheit. Das Dach nimmt einen Autounterstand auf, der quer zum Wohntrakt angeordnet ist und über eine kleine Brücke erschlossen wird. Eine Treppe mit

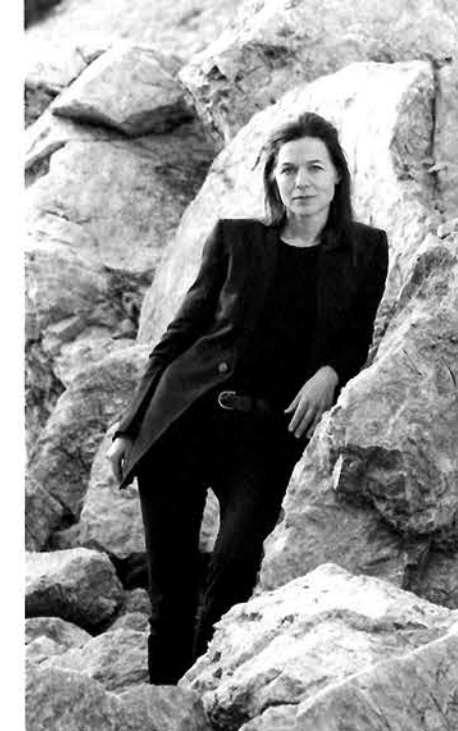
schlichtem, betongrau gestrichenem Metallhandlauf führt von dort aus zum Eingang hinunter. Im Innern unterbricht ein dreiecksförmiger Bereich den langgezogenen Raum und markiert das Entrée. Diese Zone bezeichnet die Architektin als Fuge, da sie die einzelnen Partien voneinander trennt. Ebenso setzt dieses Motiv einen Kontrapunkt in einer stringenten Komposition – und demonstriert gleichzeitig ein subtiles manieristisches Spiel mit Regeln und gezielten Ausnahmen. Das liest sich exemplarisch im Grundriss, wird doch der östliche Gebäudeteil quasi aufgeklappt. Dabei sind die ästhetischen Konsequenzen verschieden: Die Fuge kann als imperfekte Geometrie interpretiert werden, aber auch als Bereicherung, als additive Anordnung von unterschiedlichen Figuren oder generell als Strategie, um räumliche Monotonie und repetitive Gesten zu vermeiden.

Sinnliche Architektur in intelligentem Arrangement Das vieleckige, kantige Volumen präsentiert sich nicht nur in reduzierten stereometrischen Formen, sondern auch in einfachen Materialien. Der helle, vor Ort mit Elementschalung erstellte Sichtbeton generiert mit seinen Produktionsspuren manchmal fast schon ornamentale Muster. Akzente in pigmentiertem Lärchenholz muten ebenso archaisch und pur wie ausdrucksvoll und direkt an. Mehrere Mauern

verflechten den 70 Quadratmeter fassenden Neubau mit der geneigten Topografie und lassen diesen grösser erscheinen als er ist. Die Parzelle mit Garten misst rund 700 Quadratmeter. Innen und außen sind mitunter entgrenzt. Diverse raumhohe Fenster und eine breite, südseitig orientierte Glasfront, aber auch ein fließendes Raumkontinuum tragen entscheidend zu dieser offenen Geste bei. In der zehn Meter langen Stube steht dezent und unmittelbar vor dem Fenster die einzige Stütze des Gebäudes. Sie weist eine Art abstrahiertes Kapitell auf. Die dreiecksförmige Eingangssituation sorgt einerseits für eine klare Zonierung, andererseits ist sie vermittelnd, öffnet sich doch jeder der drei Raumteile – Wohnzimmer, Küche und ein privater Bereich – gegen die beiden anderen hin. Die Betonbodenplatte mit dem zufällig angeordneten Kies wurde direkt fugenlos geschliffen und ist von unten gedämmt.

Expressiver Minimalismus Der Neubau oszilliert mit seinen starken Geometrien, seiner schlichten Materialität und seiner reduzierten Farbpalette zwischen intensiver Gestaltung und asketischer Tugend. Die spitz zulaufende dreieckige Wand, die westseitig das Wohnzimmer mit der Terrasse verbindet und gleichzeitig die Mauer des Gartensitzplatzes bildet, erinnert unter anderem an die For-

Im historischen Dorfkern bildet der im April 2019 fertiggestellte Solitär von Angela Deuber eine Art insulares Objekt. In the historic village center this free-standing building, which was completed in April 2019 has a kind of insular quality.



“

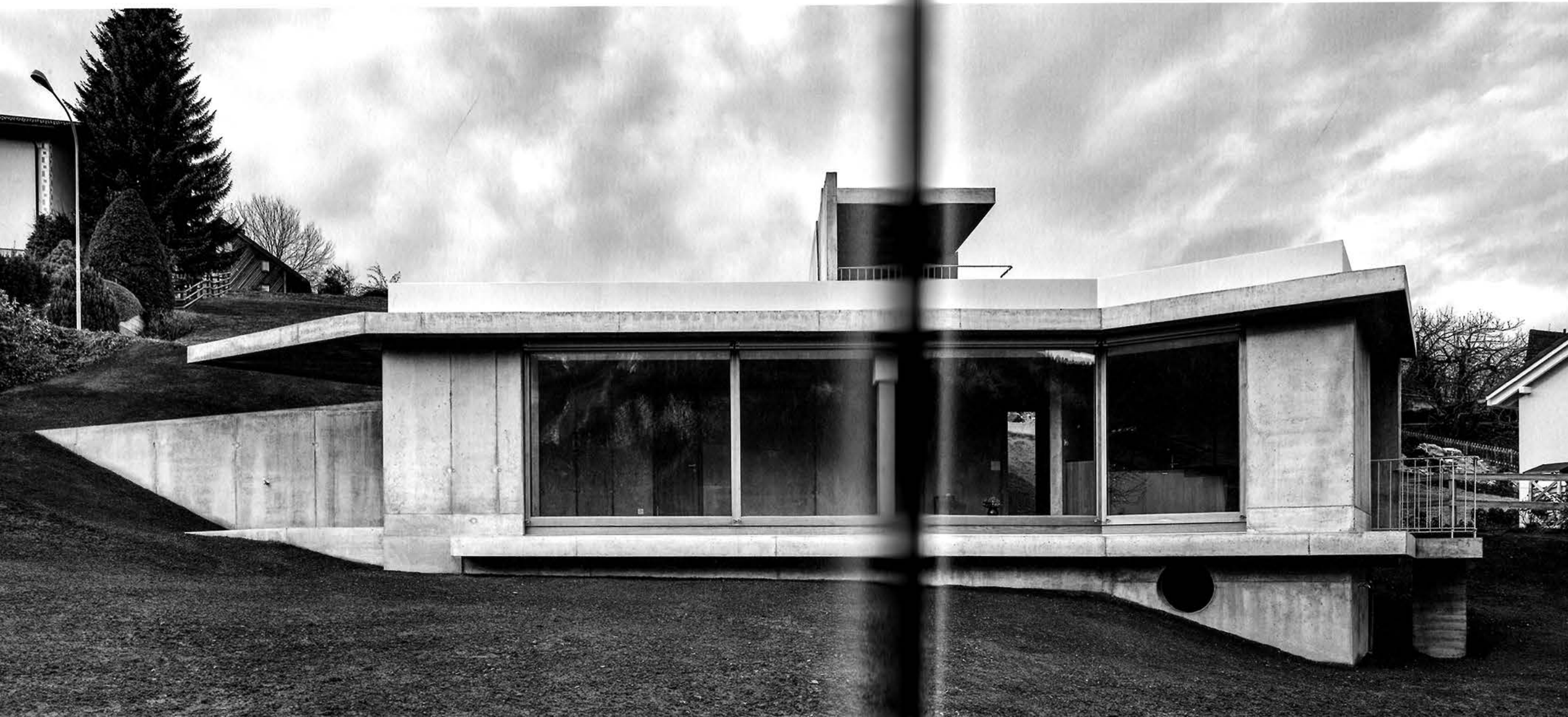
Architektur muss zuerst einmal schön sein und einen sinnlichen Gedanken ausdrücken, bevor sie funktionieren muss.

Architecture at first has to be beautiful and to express a sensual thought, before it must function.

Angela Deuber

Angela Deuber

* 1975 Bad Kissingen/D – Studium / Education: ETH Zurich – Bürogründung / Office since: 2006 in Chur/CH – Lehrtätigkeit / Teaching assignments: Università della Svizzera italiana in Mendrisio/CH, Oslo School of Architecture and Design/N – Preise / Awards: arcVision Award/I 2015, Architekturpreis Beton/CH 2017 – Ausgewählte Realisierungen / Selected buildings: Umbau Haus Stugli/ Stuls/CH mit Rudolf Fontana 2010–12; Schulhaus Buechen, Thal/CH 2011–13; Haus Cluer, Isle of Harris/UK 2015





1

Der helle, vor Ort mit Elementschalung erstellte Sichtbeton generiert mit seinen Produktionsspuren manchmal fast schon ornamentale Muster. At places the traces of how the light-coloured exposed concrete was cast on site, using element formwork, have generated patterns that seem almost ornamental.

2

Das vieleckige, kantige Volumen präsentiert sich nicht nur in reduzierten stereometrischen Formen, sondern auch in einfachen Materialien. The polygonal, sharp-edged volume is not only organised using reduced stereometric forms, it also employs simple materials.

mensprache von Zaha Hadid. Diese hatte mit dem 1993 fertiggestellten Feuerwehrlokal auf dem Campus des Vitra Design Museums in Weil am Rhein ein Gebäude realisiert, das mit scharfen Diagonalen und auskragenden Elementen arbeitet. Eine Referenz findet sich auch in der modernen japanischen Architektur: Durch das feinfühligere Gestalten mit Beton, das Interesse an räumlich-atmosphärischen Fragen oder das Fokussieren auf Simplizität und Reduktion existieren diverse Parallelen zu Tadao Ando.

Ein stringentes Werk 2017 erhielt Angela Deuber für das 2013 vollendete Schulhaus in Thal den renommierten Architekturpreis „Beton“. Wie in Thusis sind es neben dem roh belassenen Material unter anderem die starken Formen, die dem Bau seine charakteristische Note geben: Dreiecksförmige Fenster, die ein gestalterisches Echo zu den Balkonbrüstungen bilden, sind unterschiedlich rhythmisiert und teils übereck angeordnet. Schon damals arbeitete sie mit einfachen Regeln und gezielten Ausnahmen, eröffnet sich doch innerhalb eines geordneten Rahmens ein elegantes, leicht anmutendes Spiel von Glasfronten und Aussparungen. Zwei Außentreppe verlaufen zudem seitenübergreifend, fein erscheinende Stützen sind schräg gestellt. Trag- und Raumstruktur sind identisch – die umlaufende Balkonschicht und das innere Volumen wirken statisch zusammen, die Konstruktion ist wie in Graubünden unmittelbar mit der Präsenz des Gebäudes verbunden. Nun arbeitet Angela Deuber, die derzeit in Mendrisio an der Accademia di architettura und an der Oslo School of Architecture and Design als Entwurfsprofessorin lehrt, bereits an einem neuen Projekt: In Baden baut sie ein 57 Meter hohes Wohn- und Geschäftshaus, das primär aus Glas bestehen wird. Die Rendite demonstrieren auch hier, dass die Architektur leicht und filigran sein wird, offen mit dem Umfeld kommuniziert und dabei faltend das Volumen bricht – Prinzipien, die sich ebenso in Thusis finden.

Private house, Thusis

Open, but also focussed In Thusis (Canton Grisons, Switzerland) Angela Deuber designed a powerful house that generates a maximum amount of space and expressiveness using minimal resources. Reduced in terms of both material and form, the architecture appears plain and simple. But at the same time, it develops a mood that can be described as poetic.

Die Betonbodenplatte mit dem zufällig angeordneten Kies wurde direkt fugenlos geschliffen und ist von unten gedämmt. The concrete floor slab with the randomly distributed aggregate was sanded directly, without any joints, and is insulated underneath.

Refreshing oasis Thusis lies not only at the beginning of the impressive Albula line of the Rhaetian Railway, but also at the northern entry to the Viamala Gorge in a region with extreme depths and spectacular geological forms. In contrast, the historic village centre is more rational in its structure: the reconstruction that followed a fire in 1845 was based on a grid and introduced a clear order. The outlying areas, which are less consistent and architecturally more individual, are not quite so coherent. In this area the free-standing building by Angela Deuber, which was completed in April 2019 and took a year to build, has a kind of insular quality, in terms of quality but also as regards orientation. Unlike its neighbours, the sharply outlined building faces in three directions – towards the medieval church of St. Cassian, towards the Viamala and towards the striking mountain, Piz Beverin.

Concept with a rupture The structure of the single-storey private house, which extends about 24 metres along a plateau set in a slope, is relatively simple: inside, one column, two practically free-standing walls and four corners form a single entity. The roof is used as a car parking space, at right angles to the living room, and is reached by crossing a small bridge. A staircase with a simple metal handrail painted in concrete grey leads from there down to the entrance. Inside the house a triangular area interrupts the elongated space and marks the entrance. The architect describes this zone as a joint because it separates the individual parts. This motif also contrasts with the otherwise stringent composition – while at the same time demonstrating a subtly mannered game played with rules and deliberate infringements of them. This can be clearly read in the floor plan, as the eastern part of the building is practically folded out. The aesthetic consequences differ: The joint can be interpreted as an imperfect geometry, but also as an enrichment, as an additive arrangement of different figures or, in more general terms, as a strategy to avoid spatial monotony and repetitive gestures.

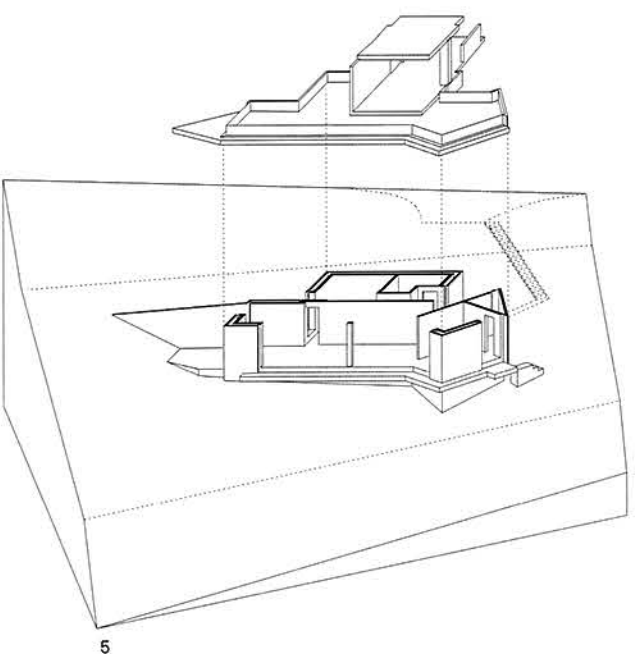
Sensual architecture, intelligently arranged The polygonal, sharp-edged volume is not only organised using reduced stereometric forms, it also employs simple materials. At places the traces of how the light-coloured exposed concrete was cast on site, using element formwork, have generated patterns that seem almost ornamental. Accents in pigmented larch wood appear archaic and pure as well as expressive and direct. Several walls mesh the 70 square metre new building with the sloping topography, making it appear larger than it is. Together with the garden the site measures around 700 square metres. At places the boundaries between inside and outside seem to have been removed. A number of full-height windows, the wide, south-facing glass front and also the flowing spatial continuum contribute to this open gesture in a decisive way. In the ten-metre-long living room, the only column in the building is placed discreet and directly in front of the window. It has a kind of abstract capital. On one hand the triangular entrance situation ensures clear zoning, while on the other it also mediates, as each of the three parts of the space – living room, kitchen and a private area – opens towards the other two. The concrete floor slab with the randomly distributed aggregate was sanded directly, without any joints, and is insulated underneath.



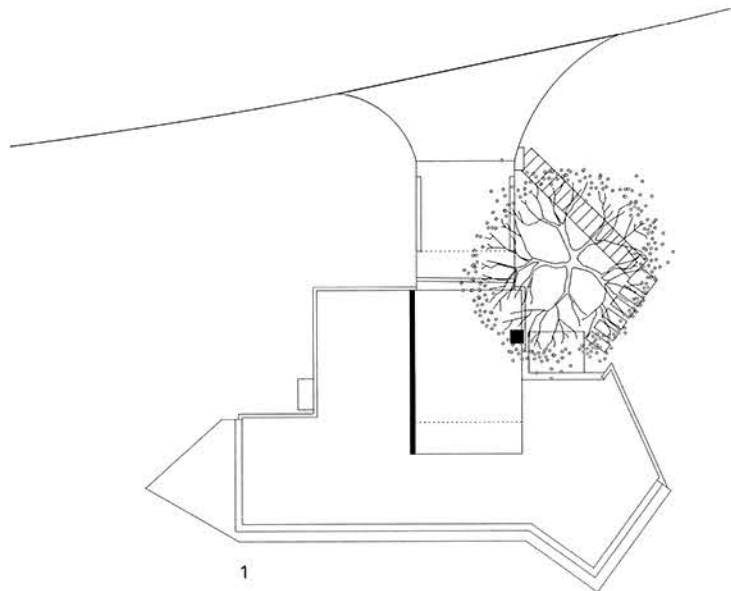
Eine Referenz findet sich in moderner japanischer Architektur: Das einfühlige Gestalten mit Beton oder das Fokussieren auf Simplizität und Reduktion erinnert an Tadao Ando. The Thusis house shows similarities to modern Japanese architecture: the sensitive use of concrete or the focus on simplicity and reduction remind of Tadao Ando.

Expressive minimalism With its strong geometries, plain materials and reduced range of colours, the new building oscillates between intensive design and ascetic virtue. On the west side a triangular-shaped wall tapers to a point outside and connects the living room with the terrace, while also forming a wall to the outdoor seating area. It is reminiscent of the Zaha Hadid's formal language. For instance: her fire brigade on the campus of the Vitra Design Museum in Weil am Rhein, completed in 1993, is a building that works with sharp diagonals and cantilevered elements. The Thusis house also shows similarities to some modern Japanese architecture: the sensitive use of concrete, the interest in questions of space and atmosphere, or the focus on simplicity and reduction indicate several parallels to the work of Tadao Ando.

A stringent work For the school building in Thal, completed in 2013 Angela Deuber received the important architecture prize "Beton". As in Thusis, in addition to the untreated material, it is the strong forms that define the building's character: triangular windows that echo the balcony parapets in design terms have different rhythms, a number continue around the corner. Even back then the architect was already working with simple rules and specific exceptions to them: within an ordered framework an elegant, seemingly light game of glass fronts and recesses is played. Two external staircases extend along the sides, and the delicate-looking columns are placed at an angle. The load-bearing and spatial structure are identical – the continuous balcony layer and the internal volume work together in structural terms, the construction is directly connected to the building's presence, as in the Grisons house. Angela Deuber, who currently teaches at the Accademia di architettura in Mendrisio and at Oslo School of Architecture and Design as a design professor, is already working on a new project: In Baden, she is building a 57-metre-high residential and commercial building, to be made for the most part of glass. The renderings already indicate that here, too, the architecture will be light and delicate, will communicate openly with its surrounding, while breaking up the volume in folds – principles that are also to be found in Thusis.



5



1

1 Grundriss OG/Dach
Roof level

5 Axonometrie
Axonometric view

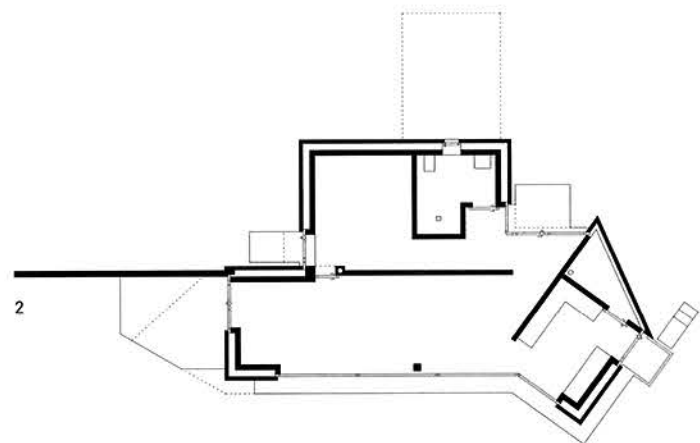
2 Grundriss EG
Ground floor plan

6 Lageplan Site plan

3 Längsschnitt
Longitudinal section

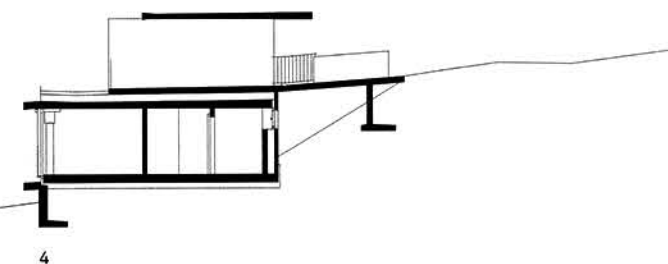
7 Detailschnitt Fassade
Detail section facade

4 Querschnitt
Cross section

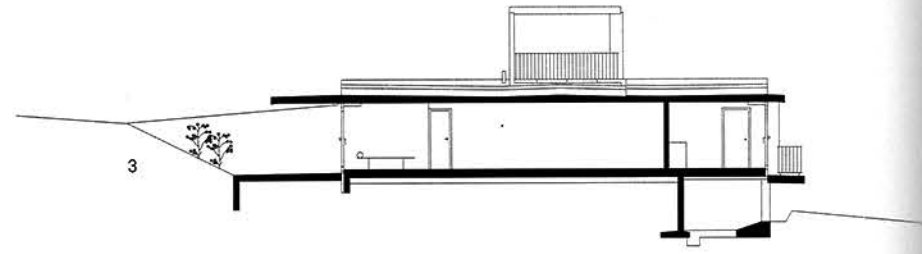


2

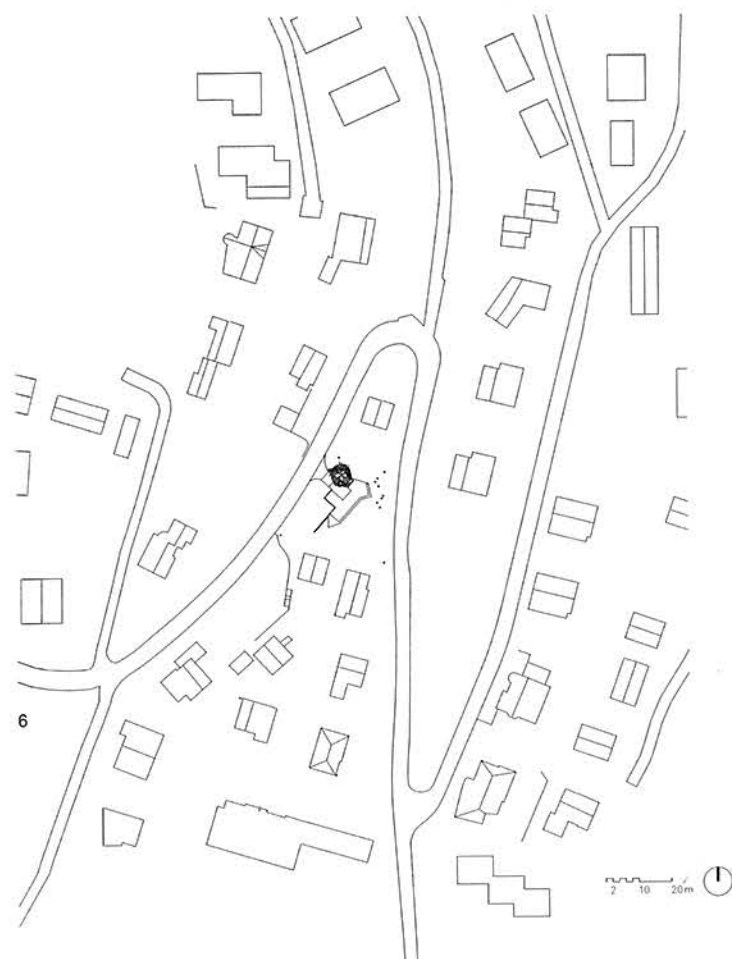
1 2,5 5m



4



3



6

2 10 20m

Wohnhaus

Heinzenbergstrasse 41A, 7430 Thusis, Schweiz

Grundstücksfläche site area: 698 m²
Nutzfläche floor area: 72 m²
Bebaute Fläche built-up area: 103 m²

Planungsbeginn start of planning: 2016
Baubeginn start of construction: 2018
Fertigstellung completion: 2018

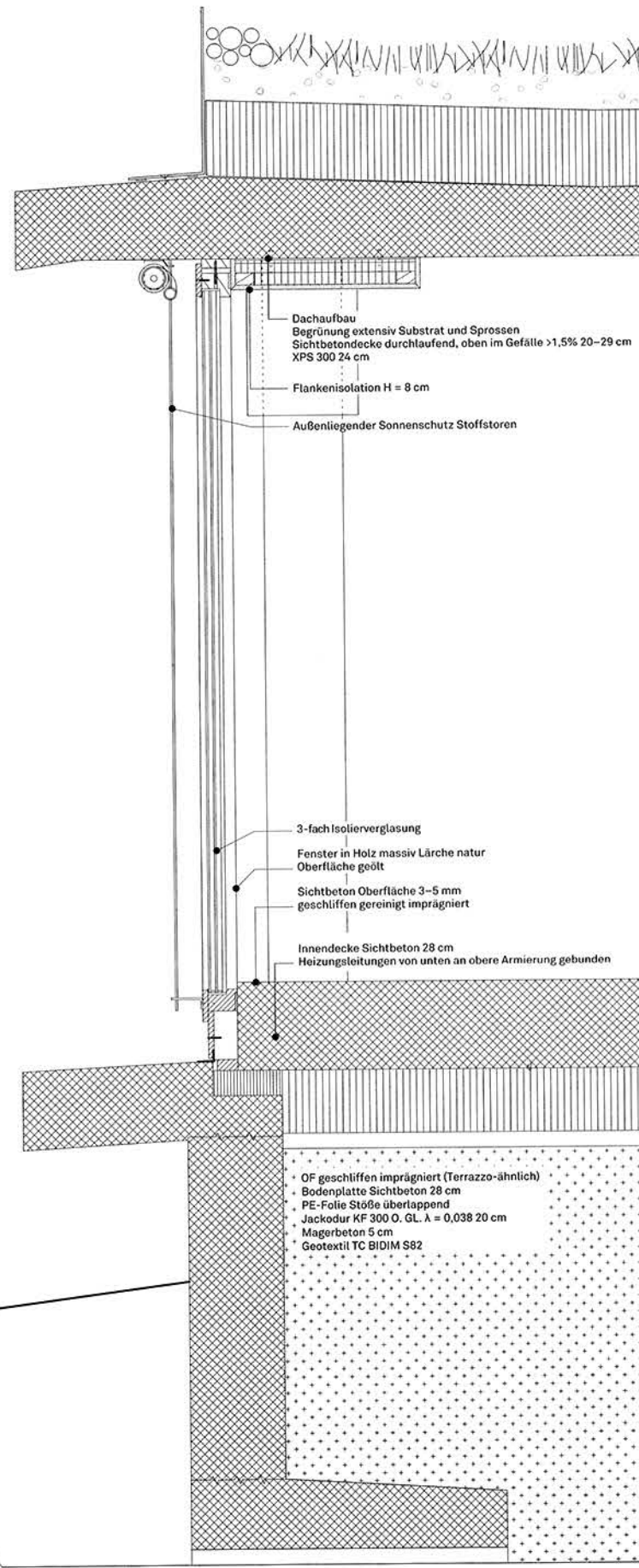
Generalunternehmen building contractor: Beni Baumeister
Planung planning: Angela Deuber Architect
Projektleitung project manager: Angela Deuber

Mitarbeiter assistance: Hirona Tsuchiya, David Hagberg, Patrick Gartmann, Patrick Tester, Orlando Campagnari

Statik structural consultant: Ferrari Gartmann AG
Dach roof: Nova Montage AG
Fenster windows: Wenger Fenster AG

Metallbauarbeiten metalwork: Mario Waser
Elektroinstallationen electrical services: Elektro Banzer AG
Sanitär sanitation: K. Burkhardt + Sohn AG

Heizung heating: R. Vonplon & Söhne AG
Fugenlose Böden seamless flooring: Walo Bertschinger AG
Stoffmarkisen fabric blinds: Rolf Wehrli / Kästli & Co. AG



Dachaufbau
Begrünung extensiv Substrat und Sprossen
Sichtbetondecke durchlaufend, oben im Gefälle >1,5% 20-29 cm
XPS 300 24 cm

Flankenisolierung H = 8 cm

Außenliegender Sonnenschutz Stoffstoren

3-fach Isolierverglasung

Fenster in Holz massiv Lärche natur
Oberfläche geölt

Sichtbeton Oberfläche 3-5 mm
geschliffen gereinigt imprägniert

Innendecke Sichtbeton 28 cm
Heizungsleitungen von unten an obere Armierung gebunden

OF geschliffen imprägniert (Terrazzo-ähnlich)
Bodenplatte Sichtbeton 28 cm
PE-Folie Stöße überlappend
Jackodur KF 300 O. GL. λ = 0,038 20 cm
Magerbeton 5 cm
Geotextil TC BIDIM S82

7